

VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

2. Mai, 18 Uhr
Bürgerinformationsveranstaltung zu den Ergebnissen der Mieterbefragung in Grünbühl-West. MehrGenerationenHaus.

7. Mai
Maimarkt im MehrGenerationenHaus. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein farbenfrohes Angebot von Selbstgebasteltem sowie kulinarische Köstlichkeiten, Kaffee, Kuchen und vielseitige Aktivitäten für Kinder.

8. Mai, 19 Uhr
Abendgottesdienst in der Martinskirche.

13. bis 15. Mai
Internationales Straßenmusikfestival. Musikalisches Spektakel mit rund 50 Künstlern, das von Folklore und Volksmusik über Klassik bis hin zu Pop und Independent reicht. Blühendes Barock.

15. Mai, Pfingstsonntag
Die Martinskirche feiert 25. Geburtstag. Gottesdienst, Hof-Fest, Essen und Trinken, Malwettbewerb und vieles mehr.

Tipp: Stadt informiert mit Newsletter „Ludwigsburg kompakt“

Die Stadt Ludwigsburg hat einen neuen Newsletter entwickelt. Mit „Ludwigsburg kompakt“ informiert sie zweiwöchentlich online über Themen aus der Kommunalpolitik, über städtische Projekte und Veranstaltungen. Der Newsletter kann ganz einfach unter www.ludwigsburg-kompakt.de abonniert werden.

25. bis 28. Mai
Sportfest TSV Grünbühl
26. Mai: „Fairplay-Cup“
27. Mai, 19 Uhr: Kapelle „Franz Dippert“
28. Mai: „Charlett-Cup“
(Internationales Fußball-E-Junioren-Turnier)

An allen Tagen sorgt der TSV Grünbühl für das leibliche Wohl!

3. bis 6. Juni
248. Ludwigsburger Pferdemarkt. Abwechslungsreiches Programm mit historischem Festumzug am Sonntag. Innenstadt und Bärenwiese.

14. Juni, 15 bis 18 Uhr
Treffen aller Ehrenamtlichen des MGH im MGH-Café. Hier werden alle neuen Angebote besprochen und geplant sowie der gegenseitige Austausch gepflegt.

Regelmäßige Veranstaltungen im MehrGenerationenHaus (MGH), Weichselstraße 10-14

Montag, Mittwoch und Freitag, 11.45 bis 13.30 Uhr
3,50 Euro ohne Bestellung, 3,00 Euro mit Bestellung, mit Tafelausweis 2,00 Euro, Kinder bis sechs Jahren 1,00 Euro, Kinder von sieben bis zehn Jahren 2,00 Euro

Montag, Mittwoch und Freitag, 16 bis 20 Uhr
Kinder- und Jugendcafé im Pavillon

Mittwochs, 14.30 bis 17 Uhr
Das Café L'ink öffnet seine Pforten.

Schon jetzt vormerken: Am 2. Juli findet das Bürgerfest auf dem Quartiersplatz statt.

AKTIV VOR ORT

AUSGABE 32
April
2016

Gastgeber im Jugendcafé

Arndt Jeremias engagiert sich für Jugendliche im Stadtteil

Seit 13 Jahren ist Arndt Jeremias Gastgeber im Jugendcafé und kümmert sich um die offene Jugendarbeit im Stadtteil. Viele werden ihm schon auf der Straße oder dem Schulhof begegnet sein, denn er ist dort, wo auch die Jugendlichen sind.

Grünbühl ist für den Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Ludwigsburg ein ganz besonderer Stadtteil. „Das habe ich schon gespürt als ich eher zufällig zum ersten Mal hierherkam“, sagt Jeremias. „Damals machte ich gerade meine Ausbildung zum Diakon auf der Karlshöhe und in der Martinskirche brauchte man jemand für die Jungschar. Ich bin sehr froh, dass ich hier bleiben konnte.“

Im Jugendcafé bestimmen die Gäste selbst, was sie tun möchten. In der Küche werden Baguettes belegt. Auf einem Sofa sitzen drei Jungs über ihre Handys gebeugt und lachen. Zwei andere spielen an der Playstation. Einige ältere Jugendliche verschwinden im Fitnessraum, andere sitzen vor der Tür und unterhalten sich. „Ein richtiges Programm gibt es im Jugendcafé nicht“, sagt Jeremias. „Aber ich stehe immer zur Verfügung, unterhalte mich, unterstütze, wenn es Schwierigkeiten in der Schule gibt oder wenn jemand sonst Hilfe braucht.“

Der 45-Jährige führt das Café nach dem Motto der offenen Jugendarbeit: begleiten, beraten, beheimaten. „Die Jugendlichen sollen sich hier als Gäste betrachten und ihren Feierabend genießen“, erklärt Jeremias. „Es klingt vielleicht



Arndt Jeremias (vorne, 3.v.l.) inmitten der Jugendlichen, die beim Winterball 2015 geehrt wurden. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

etwas seltsam, wenn ich im Zusammenhang mit zehn- bis 18-Jährigen von Feierabend spreche, aber tatsächlich haben sie heute oft ebenfalls eine 35-Stunden-Woche. Dafür sorgen Ganztageschule und zahlreiche Aktivitäten. Die Zeit, in der Jugendliche tatsächlich dem Nichtstun frönen können, wird immer knapper.“

Jugendlichen eine Heimat geben

Jeremias ist stolz auf „seine“ Jugendlichen. „Den Fitnessraum wollten sie gerne haben. Dafür haben sie selbst Briefe an Fitness-Studios geschrieben und um alte Geräte gebeten. Zwei von ihnen ließen sich sogar zum Trainer ausbilden“, erzählt er. „Wenn sie etwas für die Allgemeinheit tun, werden sie auf dem Winterball der Kinder- und Jugendförderung geehrt. Das gibt den Jugendlichen wirklich Auftrieb. Außerdem erfahren sie so ganz direkt, dass es sich

lohnt, etwas für andere zu tun.“ Jugendliche fänden nur schwer eine Heimat, so Jeremias. Im Jugendcafé hätten sie eine. Die Anzahl der Besucher zeigt, dass das Konzept funktioniert. „Immerhin verkaufen wir pro Abend bis zu 40 Portionen Snacks“, erzählt er. Schön findet Jeremias auch die Einbindung des Jugendcafés ins MehrGenerationenHaus (MGH): „Hier treffen alle zusammen. Wenn das Jugendcafé öffnet, ist vielleicht gerade der Seniorennachmittag zu Ende. Die Menschen begegnen sich hier ganz natürlich und kommen ins Gespräch. Grünbühl ist ein Stadtteil mit einem besonderen Zusammenhalt.“

Durch seine Mitarbeit in der Projektgruppe Soziale Stadt möchte Jeremias dazu beitragen, dass es trotz vieler Veränderungen so bleibt: „Ich kann erklären und zu einem größeren Verständnis zwischen der Stadt und den Menschen im Stadtteil beitragen.“ *Andrea Przyklenk*



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem der Frühling endlich Einzug gehalten hat, möchte ich mich erst einmal ganz herzlich bei den fast 30 Helferinnen und Helfern aus Grünbühl-Sonnenberg bedanken, die beim Frühjahrsputz geholfen haben, den Stadtteil zu reinigen. Viel Müll und Unrat wurden beseitigt.

Einladen möchte ich Sie zu zwei Veranstaltungen im MGH. Am 2. Mai werden die Ergebnisse der Mieterbefragung in den ehemaligen BIMA-Wohnungen vorgestellt. Die Mieter unserer städtischen Wohnungsbau Ludwigsburg können sich darauf verlassen, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Am 7. Mai findet der Maimarkt statt. Ich würde mich sehr freuen, wenn zu beiden Veranstaltungen viele Bürgerinnen und Bürger kommen.

Genießen Sie den Frühling.

Ihr



Konrad Seigfried

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS LUDWIGSBURG

Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“

Ansprechpartner: Markus Faigle
Telefon (0 71 41) 9 10-21 38

Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Grünbühl-Sonnenberg

Ansprechpartnerin: Katrin Ballandies
Telefon (0 71 41) 9 10-35 90

Kinder- & Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin: Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin
Telefon (0 71 41) 9 10-35 91

DRK-Stadtteilbüro

Ansprechpartnerin: Heidemarie Gollnau
Telefon (0 71 41) 87 14 25

KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Ansprechpartnerin: Christina Burk
Telefon (0 71 41) 9 10-20 25

Jugendförderung Ludwigsburg

Ansprechpartner: Arndt Jeremias
Telefon (0 71 41) 97 51 73 36

Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.

Ansprechpartnerin: Inge Umbrecht-Meyer
Telefon (0 71 41) 87 94 42

Redaktionsschluss: 23. Mai 2016

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung ist der 23. Mai 2016. Erscheinen wird sie Mitte Juni 2016. Artikel nimmt Markus Faigle unter m.faigle@ludwigsburg.de entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Redaktion: Andrea Przyklenk, Telefon (0 71 52) 92 96 14
Markus Faigle, Telefon (0 71 41) 9 10-21 38
E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de

Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
itsorange / Agentur für Kommunikations-Design / www.its-orange.de
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg / 1.800 Exemplare

Starkes Team beim jährlichen Frühjahrsputz

Große Beteiligung in Grünbühl-Sonnenberg: über 30 Personen dabei



Das Team aus Grünbühl-Sonnenberg mit Gemeinderätin Regina Orzechowski in der Mitte. (Fotos: Katrin Ballandies)

Der diesjährige Ludwigsburger Frühjahrsputz brach alle Rekorde, denn die stadtweite Beteiligung war sehr groß. So auch im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg, wo eine ganze Mulde mit Müll gefüllt wurde.

Am MehrGenerationenHaus (MGH) trafen sich bereits am Freitag die Kinder aus dem Kinder- und Familienzentrum zusammen mit einigen Eltern,

um den Müll rund um das MGH und dem Quartiersplatz an der Weichselstraße zu beseitigen. Die Technischen Dienste (TDL) der Stadt Ludwigsburg stellten dafür Handschuhe, Müllzangen und Müllbeutel zur Verfügung.

Am Samstag sammelte ein Team von 30 Personen von der Aldinger Straße über Grünbühl bis in den Sonnenberg

achtlos weggeworfene Verpackungen sowie alte Flaschen und Dosen ein. Besonders auffällig waren die vielen Zigarettenkippen um die Parkbänke und teilweise an den Parkplätzen im Stadtteil. Durch die Zusätze in den Zigaretten brauchen die Filter bis zu 15 Jahre, um sich vollkommen zu zersetzen. Ein kleiner Filter mit großer Wirkung. Die von den Technischen Diensten zur



Helfer vor dem Müllanhänger.

Verfügung gestellte Mulde war beim Abtransport gut gefüllt.

Die Putzaktion fand im MGH einen gemütlichen Abschluss. Bei einer heißen Gulaschsuppe saßen die fleißigen Helfer zusammen, um den Putztag nach getaner Arbeit ausklingen zu lassen. Die einhellige Meinung war, dass alle im nächsten Jahr wieder mit dabei sind. [Katrin Ballandies](#)

Karlshöhe sorgt für weichen Sitz beim Kirchentag

In der Therapeutischen Werkstatt werden Kissen gefertigt

Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag im Reformationsjubiläumjahr 2017 in Berlin laufen bereits die Vorbereitungen, aber nicht nur in Berlin und Hannover, dem Sitz der Evangelischen Kirche in Deutschland, sondern auch auf der Ludwigsburger Karlshöhe.

Die Marketingleitung des Organisationskomitees für den Kirchentag hat die Therapeutische Werkstatt der Karlshöhe mit der Anfertigung von rund 1.500 Sitzkissen aus den Bannern vergangener Kirchentage beauftragt. Die Kissen passen auf die legendären Kirchentagspapphocker und sehen in ihren knalligen Farben richtig schick aus. Außerdem wird damit gebrauchtes Material wiederverwertet.

Inzwischen wurden 150 der Kissen hergestellt, bis zum Februar 2017 müssen dann alle geliefert werden. Allerdings muss sich erst noch zeigen, ob das gelieferte Material und die Zeit für 1.500 Stück ausreichen. Der Auftrag der Kirchentagsleitung kommt nicht von ungefähr: Schon für die Großveranstaltung im letzten Sommer in Stuttgart wurden in der Therapeutischen Werkstatt unter Anleitung von Annrike Udroui mit Hochdruck Kissen gefertigt. Die Qualität hat überzeugt.

Momentan arbeiten vier Frauen aus der Therapeutischen Werkstatt und zwei Frauen aus einer MOVE-Maßnahme an den Polstern. Eine MOVE-Maßnahme richtet sich an Menschen, die nach einer psychischen Erkrankung in



Bunt, weich und nachhaltig: Die Karlshöhe fertigt Sitzkissen für den Kirchentag 2017. (Foto: Karlshöhe)

den allgemeinen Arbeitsmarkt zurückkehren wollen und unterstützt sie dabei, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Die Näherinnen werden durch Beschäftigte des Kreativraums der Therapeutischen Werkstatt unterstützt.

Die Herstellung und Prägung der Etiketten mit der Aufschrift „kirchentag.de“ besorgt die Karlshöher Druckerei. Beim letzten Kirchentag wurden die Kissen für zwölf Euro im Kirchentagsshop und online verkauft. [Jörg Conzelmann](#)

Kirchenjubiläum und neues Gottesdienstformat

Viele Aktivitäten in der Martinsgemeinde in Grünbühl

Die meisten Grünbühler kennen die evangelische Martinskirche in der Donaustraße – wenn nicht als Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher, dann doch vom Vorübergehen, durch den Kleiderladen oder von Veranstaltungen.

Pfarrerinnen Dorothea Schlatter, seit Oktober 2015 offiziell im Amt, möchte Menschen einladen, sich der Kirche zu nähern. Sie möchte den Menschen nahe sein, sie dort begleiten, wo sie es wollen. Deshalb findet die Pfarrerin mit ihrer Gemeinde immer wieder Gelegenheiten, auch die Zögerlichen oder eher Kirchenfernen einzuladen.

Bis bald, Suppensamstag!

Eine dieser Gelegenheiten war der Suppensamstag, zu dem alle Menschen eingeladen waren. Von November bis Mitte März galt die Devise: „Komm' zum Suppensamstag, lass dich bekochen und genieße die Gemeinschaft netter Menschen“. Jetzt macht der Suppensamstag Pause bis zum Herbst. Den Gästen hat es stets gut geschmeckt. Anlässlich des vorerst letzten Einsatzes würdigte Pfarrerin Dorothea Schlatter die beiden Köchinnen Margarete Zsebe und Margarete Seyfang in einer kleinen Rede. Zum Dank für ihren Einsatz erhielt jede einen Blumenstrauß samt „goldenem Kochlöffel“ und weiteren Kleinigkeiten.

Gottesdienst am Abend

Für alle, die am Sonntagmorgen nicht zum Gottesdienst gehen können oder möchten, gibt es in der Martinsgemeinde seit März eine Alternative: Alle zwei Monate findet der Sonntagsgottesdienst am Abend statt. Dabei steht jeweils ein anderes Thema im Vordergrund. Ein Team bereitet den Gottesdienst vor und die Teilnehmenden werden in das Geschehen eingebunden.

Offensichtlich trifft das neue Angebot auf eine Nachfrage, denn sogar am Wahlabend am 13. März kamen viele Besucher. „Ich war skeptisch, ob da wohl überhaupt jemand den Platz vor dem

Fernseher verlassen und in die Kirche kommen würde“, berichtet eine Gottesdienstbesucherin. „Aber tatsächlich, gegen 19 Uhr füllten sich die Reihen und wir waren gespannt, wie denn nun der neue Gottesdienst aussehen würde. Schon beim Reinkommen war uns klar: Die haben etwas vor mit uns. Wir saßen im Kreis um den Altar. Fröhliche, neue Lieder wurden gesungen. Um die Jünger von Emmaus sollte es gehen.“ Besonders gut fanden es die Gottesdienstteilnehmer, dass man sich mit den anderen austauschen, seine Fragen klären konnte. Der allgemeine Tenor nach dem ersten Abendgottesdienst: Das war einmal etwas anderes. Eine Besucherin: „Da gehe ich wieder hin. Und vielleicht hat meine Freundin auch Lust, das nächste Mal mitzukommen. Ich werde es ihr erzählen. Das Team kann so weitermachen.“

25 Jahre Martinskirche

Im Mai steht ein Fest an. Viele Grünbühler werden sich sicherlich noch an die Bauzeit der Martinskirche erinnern, die an Pfingsten 1991 eingeweiht wurde. „Das ist für uns ein Grund, diesen Geburtstag an Pfingsten 2016 zu feiern“, sagt die Pfarrerin. „Wir möchten mit allen Grünbühlern einen festlichen Tag verbringen. Am Morgen wird im Hof aufgebaut. Wir hoffen natürlich auf gutes Wetter.“ Am Anfang der Festlichkeiten steht ein Gottesdienst. Der Projektchor für das Jubiläum, der schon seit Wochen fleißig probt, wird auftreten.

Mit einem kleinen Sektempfang geht es nach dem Gottesdienst weiter. Dr. Joachim Hofmann hat die Kirche innen und außen fotografiert und daraus spannende Perspektiven entwickelt. Er wird seine Bilder anlässlich des Festes vorstellen. An Essen und Trinken, Musik und Unterhaltung wird es auch nicht fehlen. Besucher können am Glücksrad drehen und für die Kinder gibt es einen Malwettbewerb unter dem Motto: „Wie die Kinder unsere Kirche sehen.“ Pfarrerin Dorothea Schlatter: „Wir freuen uns auf viele Gäste aus nah und fern und bitten alle, sich den Termin vorzumerken!“ [red](#)



An Pfingsten 1991 wurde die Martinskirche eingeweiht. Jetzt wird 25. Geburtstag gefeiert. (Foto: Volker Germann)



Seit Kurzem findet alle zwei Monate ein Abendgottesdienst statt. (Foto: Dorothea Schlatter)



Margarete Zsebe, Pfarrerin Dorothea Schlatter und Margarete Seyfang (v.l.) beim letzten Suppensamstag der Saison. (Foto: privat)

So kann Wohnen 2016 billiger werden

Mehr Menschen haben jetzt Anspruch auf Wohngeld – Prüfung lohnt sich

Viele Menschen haben den Eindruck, dass ein viel zu hoher Teil ihres Einkommens in die Wohnungsmiete fließt und zu wenig Geld zum Leben bleibt. Möglicherweise besteht ein Anspruch auf Wohngeld.

Wohngeld erhalten Menschen, die zwar genügend Geld für den Lebensunterhalt verdienen, bei denen das Einkommen aber kaum reicht für die Zahlung der Miete und der Wohnkosten. Weil gerade diese Kosten in den letzten Jahren stark gestiegen sind, hat die Bundesregierung beschlossen, das Wohngeld zu erhöhen und die Einkommensgrenzen dafür zu senken. Das heißt, wer bisher ein etwas zu hohes Einkommen hatte, um Wohngeld zu erhalten, kann jetzt vielleicht Anspruch darauf haben. Wer bisher schon Wohngeld erhielt, bekommt jetzt deutlich mehr.



Mieten und Nebenkosten steigen ständig. Wenn das eigene Einkommen nicht reicht, kann Wohngeld möglicherweise helfen. (Foto: Fotolia)

Wer erhält Wohngeld?

Wie das im Einzelfall aussieht, ist kompliziert und lässt sich daher leider nicht allgemein sagen. Zwei Beispiele zeigen, wer eine Chance auf Wohngeld haben könnte:

- Ein Ehepaar mit zwei Kindern verdient brutto und ohne Kindergeld 2.200 Euro und zahlt 700 Euro Kaltmiete. Der Wohngeldanspruch liegt bei rund 220 Euro pro Monat.
- Ein Rentner erhält 850 Euro Rente und bezahlt 360 Euro Miete. Er bekommt etwa 90 Euro Wohngeld im Monat.

Als kleine Orientierungshilfe, ob ein Antrag in Frage kommt: Bei Familien mit zwei Kindern kann das Bruttoeinkommen unter Umständen bis zu fast 3.000 Euro betragen, bei einem Alleinstehenden zwischen 1.000 und 1.300 Euro, bei Paaren bis zu 1.800 Euro. Allerdings spielen bei der Berechnung weitere Faktoren mit, weshalb es sich hier nur um eine ganz grobe Einschätzungshilfe handelt.

Wenn sich das Einkommen innerhalb dieser Angaben bewegt, empfiehlt es sich, die Wohngeldstelle im Rathaus Ludwigsburg (Wilhelmstraße 11, Zimmer 109, Telefon (0 71 41) 9 10-30 45) aufzusuchen und einen Antrag zu stellen.

Wohngeld ist nicht peinlich

Manche Menschen sagen: „Das ist mir peinlich!“ oder „Das ist mir zu viel Aufwand!“ Der Anspruch auf Wohngeld ist ein Rechtsanspruch. Der Staat möchte, dass seine Bürger ausreichend Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung haben. Niemand sollte sich scheuen, diesen Rechtsanspruch auch in Anspruch zu nehmen. Das ist nicht peinlich. Schließlich verzichtet auch niemand freiwillig auf seine Rente oder eine Steuerrückzahlung.

Was den Aufwand betrifft: Ja, man muss einen Antrag stellen und einige Unterlagen mitnehmen, aber dieser Aufwand beträgt einmal im Jahr maximal vier bis sechs Stunden.

Wenn man dafür nur 20 Euro im Monat Wohngeld erhält, sind das 240 Euro im Jahr – kein schlechter Stundenlohn für sechs Stunden Arbeit. Und da die meisten Berechtigten deutlich mehr als 20 Euro erhalten werden, lohnt sich der Aufwand umso mehr. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass der Antrag abgelehnt wird und der Aufwand umsonst war. Trotzdem sollte man es versuchen.

Wer bisher schon Wohngeld bekommt, muss nicht sofort einen Neuantrag stellen, sondern erst den Wiederholungsantrag nach Ablauf der Bewilligungsfrist. Bis dahin wird das Wohngeld automatisch neu berechnet.

Info für ALGII-Empfänger

Weniger erfreulich ist die Situation für Menschen, die Arbeitslosengeld II erhalten. Hier wurden zwar die Mietobergrenzen zum 1. Januar 2016 ebenfalls erhöht, sie gelten aber künftig für die so genannte Bruttokaltmiete, zu der

auch Kosten für Hausmeister, Grundsteuer, Hausstrom, Hausbeleuchtung, Kaminfeger, Versicherungen, Betriebskosten, Wasser, Abwasser, Regenwasser und Müll zählen. Wer also ALGII erhält und eine Wohnung in Ludwigsburg sucht, muss sich künftig an diesen Obergrenzen orientieren: 421 Euro für eine Person, 531 Euro für zwei Personen, 651 Euro für drei Personen, 801 Euro für vier Personen etc. Die Wohlfahrtsverbände sind bereits im Gespräch mit dem Jobcenter, weil sie der Meinung sind, dass die neue Regelung es ALGII-Bezieher noch schwerer macht, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Tipp: Ein möglicher Anspruch auf Wohngeld kann vorab schon im Internet kostenlos über einen „Wohngeldrechner“ überschlagen werden, zum Beispiel unter „Geldsparen.de“. Wer keinen Computer hat, kann einen Termin im DRK-Stadtteilbüro vereinbaren und sich einen möglichen Anspruch dort errechnen lassen. [red](#)

Kulinarische Weltreise auf den Balkan und nach Syrien

Im MehrGenerationenHaus lernen sich Menschen verschiedener Kulturen kennen

Auch in Grünbühl-Sonnenberg kann man eine Weltreise unternehmen. Im März ging es für 150 Besucherinnen und Besucher des MGH auf den Balkan und nach Syrien.

Dazu eingeladen hatte das Begegnungscafé, das jeden ersten und dritten Dienstag im Monat um 17 Uhr im MehrGenerationenHaus stattfindet. Am 1. März ging es auf den Balkan, am 15. März nach Syrien. Dabei ging es nicht nur ums Essen, sondern auch um Kultur und Tradition der bereiten Länder.

Kultur, Essen und Tanz

Flüchtlinge aus der Gemeinschaftsunterkunft am Sonnenberg waren die Führer der Balkanreise. Sie berichteten in einem sehr informativen Vortrag über ihr Herkunftsland, erzählten von Traditionen und Kultur und kochten landestypische Speisen. Da bekanntlich „die Liebe durch den Magen geht“ und das Essen in jeder Kultur eine große und wichtige Rolle spielt, war die Verköstigung mit Leckereien aus dem Balkan der Höhepunkt des Abends. Rund 50 Besucher waren restlos von der Kochkunst begeistert. Zum Abschluss zeigten Flüchtlinge traditionelle Tänze und jeder, ob alt oder jung, durfte mittanzen. Die Reise nach Syrien, in ein Land, das wir momentan nur im Kriegszustand zu sehen bekommen, war besonders interessant. Die

meisten von uns wissen nur wenig über seine kulturellen Schätze. Etwa 90 Besucher aus ganz Ludwigsburg folgten gebannt dem bewegenden Vortrag, in dem Flüchtlinge Bilder aus dem noch unzerstörten Syrien zeigten. Die syrischen Landsleute, die als Besucher im Café waren, beteiligten sich rege an der Diskussion und standen Rede und Antwort. Ein musikalisches Video zeigte abschließend nochmals die Situation in verschiedenen arabischen Ländern. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren sehr nachdenklich und unterhielten sich intensiv. Abschließend wurde traditionelle syrische Musik gespielt. Die schmackhaften syrischen Köstlichkeiten überzeugten alle Weltreisenden.

Einander schätzen lernen

Die gemeinsamen „Entdeckungsreisen“ geben den Mitreisenden die Möglichkeit, ihre neuen Nachbarn besser kennenzulernen und fremde Kulturen besser zu verstehen und zu schätzen. Ein großes Dankeschön gebührt den fleißigen Köchinnen aus Albanien, Syrien, Palästina und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne die weder das Begegnungscafé noch die „Weltreisen“ möglich wären. Im Programm des MehrGenerationenHauses finden Interessierte Informationen zu den nächsten kulinarischen Reisen. [Melanie Hallass](#)



Rund 90 Menschen besuchten die Weltreise nach Syrien.



Krönung der Weltreise: kulinarische Kostproben aus fremden Ländern.



Traditionelle Tänze wurden gemeinsam geübt und getanzt.



An den Tischen im Foyer lernen sich die Weltreisenden kennen. (Alle Fotos: [Melanie Hallass](#))

Ludwigsburger Verwaltungshandeln wird transparenter

Kommunales Steuerungs- und Informationssystem KSIS in Betrieb

Unter www.ludwigsburg.de/ksis können ab sofort die Inhalte des Stadtentwicklungskonzepts, zum Beispiel für die Themenfelder „Grün in der Stadt“, „Mobilität“ oder „Vitale Stadtteile“, interaktiv eingesehen werden.

Die Stadtverwaltung Ludwigsburg hat hierfür das in dieser Form in Deutschland einzigartige „Kommunale Steuerungs- und Informationssystem“ (KSIS) entwickelt. Das mit breiter Bürgerbeteiligung erarbeitete und vom Gemeinderat beschlossene Stadtentwicklungskonzept ist der rote Faden, an dem das gesamte Verwaltungshandeln nachhaltig ausgerichtet ist. KSIS macht diesen roten Faden sichtbar. Durch eine themenbezogene Betrachtung sowie

eine Suchfunktion erhält jeder einen umfassenden Einblick in alle Themenbereiche und die dazugehörigen Projekte einschließlich Informationen zu Ort und Status.

Derzeit arbeitet die Verwaltung an einer Darstellung, durch die Maßnahmen und Projekte, die in Grünbühl-Sonnenberg derzeit von der Verwaltung bearbeitet werden, separat gefiltert werden können. Voraussichtlich noch vor der Sommerpause wird dieser Bericht veröffentlicht. In „Aktiv vor Ort“ werden Sie entsprechend informiert.

KSIS ermöglicht es, Themen vernetzt zu koordinieren, Einzelprojekte im Gesamtzusammenhang zu betrachten und Auswirkungen auf andere



Themenfelder frühzeitig zu erkennen. Gleichzeitig bietet es ein Maximum an Information und Transparenz. KSIS ist ein lebendiges System, das von vielen Personen der Verwaltung gepflegt und weiterentwickelt wird. Fragen, Hinweise und Anregungen sind an ksis@ludwigsburg.de herzlich willkommen. *Tom Michael*



Mit diesem QR-Code kann die Website von KSIS geöffnet werden.

St. Elisabeth: Familien helfen Familien

Große Resonanz beim Spendenbasar für Flüchtlinge

Das Miteinander von Familien stand im Mittelpunkt des Spendenbasars für Flüchtlinge, den der katholische Kindergarten St. Elisabeth in Grünbühl kurz vor Ostern organisierte.

Die Idee zu dem Spendenbasar war in der Elternschaft des katholischen Kindergartens entstanden: Familien spenden eigene Kleidung und Spielzeug. Sie geben diese nicht einfach ab, sondern nehmen sich Zeit – wie in einem richtigen Laden. Flüchtlinge, insbesondere aus der großen Unterkunft am Sonnenberg, können umsonst „einkaufen“ und kommen mit den Familien aus dem Stadtteil ins Gespräch. Ein Miteinander entsteht.

Simone Hasert aus dem Kindergarten team rührte mit den beteiligten Elternbeiräten kräftig die Werbetrommel. Viele Familien aus dem Stadtteil, aber auch darüber hinaus, spendeten Kleidung und Spielzeug und backten

Kuchen. Auf diese Weise kam ein schöner gemeinsamer Nachmittag für alle zustande. Sozialarbeiter der Flüchtlingsunterkünften und Ehrenamtliche sprachen Familien an. Das Team vom Mittagstisch St. Elisabeth konnte für die Bewirtung gewonnen werden.

Kontakte über den Tag hinaus

Der Tag wurde dank des Einsatzes von Familien und anderen Helferinnen und Helfern zu einem vollen Erfolg: Familien aus ganz Ludwigsburg konnten im direkten Austausch mit Flüchtlingsfamilien gebrauchte Kleidung und Spielwaren, Schuhe und Vorhangstoffe weitergeben. Nette Kontakte sind daraus entstanden, auch über den Basar hinaus. Durch die Verpflegung des Teams vom Mittagstisch St. Elisabeth hatten alle Beteiligten die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Mit dem Kleinbus der katho-



Viele Hände sorgten dafür, dass der Spendenbasar in St. Elisabeth ein Erfolg wurde.



Beim Spendenbasar kamen Familien ins Gespräch. (Fotos: Kath. Kirche St. Elisabeth)

lischen Kirche Ludwigsburg wurden die Flüchtlinge von ihren Unterkünften im Großraum Ludwigsburg abgeholt und wieder zurückgefahren. So konnten nicht nur

Familien aus dem Sonnenberg, sondern auch aus der Alt-Württemberg-Allee, aus Schwieberdingen, Möglingen und Hoheneck teilnehmen. *Martin Wunram*

Stadt sucht freiwillige Feuerwehrleute

Werbekampagne für neue Mitglieder ist gestartet

Neue Feuerwehrleute braucht die Stadt: Mit einer Werbekampagne sollen Freiwillige für diese wichtige und spannende Aufgabe gewonnen werden. Auf Plakaten wird jetzt zum Mitmachen aufgerufen.

Viele Vereine und Verbände haben mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Die Feuerwehr Ludwigsburg ist da keine Ausnahme. „Aktuell sind unsere Einsätze noch nicht gefährdet“, versichert Erster Bürgermeister Konrad Seigfried, zu dessen Dezernat auch die Feuerwehr gehört. „Aber wir müssen uns heute viel mehr anstrengen als noch vor Jahren, wenn wir neue Mitglieder für die freiwilligen Abteilungen gewinnen wollen“, erklärt er.

Um die Einsatzfähigkeit der Ludwigsburger Feuerwehr langfristig zu sichern, sollten pro Jahr vier bis sechs neue Mitglieder den Weg in die freiwilligen Abteilungen finden, schätzt Kommandant Andreas Thoß. Gesucht werden dafür Männer

und Frauen zwischen 17 und 50 Jahren, die in Ludwigsburg wohnen oder arbeiten.

Denn was viele nicht wissen: Auch die Feuerwehr Ludwigsburg ist eigentlich eine freiwillige Feuerwehr und nur eine Abteilung besteht aus hauptamtlichen Feuerwehrleuten. Sie leisten ihren Dienst überwiegend werktags zwischen 8 und 17 Uhr und sorgen für eine gesicherte Erstgruppe. Wird mehr als die Erstgruppe benötigt, rücken Mitglieder der acht freiwilligen Abteilungen im Stadtgebiet aus. Schon bei einem normalen Brandeinsatz sind das immerhin 20 Leute.

Die Freiwillige Feuerwehr inklusive Jugend-, Alters- und Ehrenabteilung hat aktuell 450 Mitglieder, davon 254 im aktiven Dienst. Viele der Aktiven arbeiten nicht in Ludwigsburg und stehen tagsüber nicht für Einsätze zur Verfügung. Etliche werden in den nächsten Jahren altershalber ausscheiden. Deshalb hat die Stadt Ludwigsburg,

zusätzlich zu den bereits erfolgreichen Maßnahmen wie etwa die Einrichtung der mittlerweile sehr leistungsfähigen Jugendfeuerwehr und der neuen Kinderfeuerwehr, nun eine eigene Werbekampagne entwickelt. Damit sollen noch mehr Menschen für diesen wichtigen ehrenamtlichen Dienst angesprochen werden.

Zur Werbekampagne gehören beispielsweise Plakate, auf denen vier freiwillige Feuerwehrleute aus Ludwigsburg zu sehen sind. Ihr Werdegang in der Feuerwehr und viele weitere Informationen können auf einer neuen Internetseite nachgelesen werden. Und wer gerne mal zusehen will, wie die Feuerwehr arbeitet, kann zu den Übungsterminen der Abteilungen kommen. Die Termine werden künftig direkt an den Gerätehäusern bekannt gegeben. Ein Faltblatt ergänzt die Informationen. Außerdem stehen bei Veranstaltungen der Feuerwehr



immer kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Fragen zur Verfügung. Wer bei der Feuerwehr mitmachen will, kann sich unter der Telefonnummer (0 71 41) 9 10-29 42 oder per E-Mail an mitmachen@feuerwehr-ludwigsburg.de melden. *red*

www.feuerwehr-ludwigsburg.de/mitmachen

Jubel und Trubel überall

Karlshöhe feiert 140. Jahresfest



Die Hände symbolisieren das Motto des Jahresfests: „Voneinander lernen miteinander umzugehen“. (Grafik: Karlshöhe)

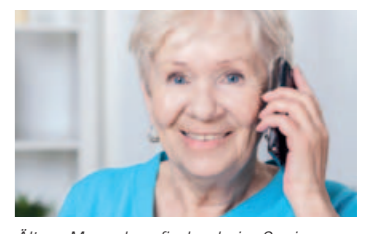
Am Sonntag, 24. April, ist es soweit: Die Karlshöhe lädt zum 140. Jahresfest ein. Von zehn bis 17 Uhr geht es auf dem Gelände rund. Morgens beginnt das Fest unter dem Motto „Voneinander lernen miteinander umzugehen“ mit verschiedenen Gottesdiensten. Danach sind die Türen vieler Häuser offen. Es gibt für Familien zahlreiche Spiel- und Mitmachangebote, die kostenlos oder für einen kleinen Betrag

zu haben sind. In den autofreien Anlagen wird überall Musik verschiedenster Richtungen gespielt, der Gebrauchtmärkte öffnet, es gibt eine umfangreiche Speisekarte und Café-Stuben. Die Evangelische Hochschule informiert am gleichen Tag umfassend über ihre Studienangebote. Alle Informationen und das vollständige Programm gibt es unter www.karlshoehe.de. *Jörg Conzelmann*

Gute Wahl für ein Gespräch

Seniorenbüro richtet Kontakttelefon ein

„Gerne nehmen wir Ihren Anruf entgegen“ – unter diesem Motto hat das Seniorenbüro der Stadt Ludwigsburg einen ehrenamtlichen Telefondienst eingerichtet. Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die sich einsam fühlen.



Ältere Menschen finden beim Seniorentelefon ein offenes Ohr. (Foto: Fotolia)

Manche Seniorinnen und Senioren fühlen sich einsam, weil beispielsweise die Kinder weggezogen oder andere soziale Beziehungen wegen eingeschränkter Mobilität nicht mehr so zahlreich sind. Das Senioren-Kontakttelefon bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und wieder neue Kontakte nach außen aufzubauen. Es ist unter der Telefonnummer (0 71 41) 9 10-42 62 immer montags von 10 bis 12 Uhr, dienstags von 14 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr zu erreichen. In den Telefonaten hören die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

des Seniorenbüros zu, erzählen manchmal selbst und nehmen Anteil am Alltag und der Lebensgeschichte der Anruferinnen. Das Gespräch bleibt vertraulich und anonym. Oft wissen ältere Menschen in Ludwigsburg nicht, welche interessanten Angebote Stadt, Vereine, Institutionen oder Kirchen bieten. Die Damen vom Seniorenkontakttelefon informieren über Freizeitangebote oder vermitteln Kontakte, die mit professioneller Beratung weiterhelfen. Auf Wunsch werden auch Telefonfreundschaften vermittelt. *red*